



Pressemitteilung

Sasol Werk Brunsbüttel erschließt neue Wege in der Rohstoffversorgung

Brunsbüttel 23. September 2005 – Am Donnerstag, kurz nach 8.00 Uhr, machte die „Alexander Tvardowskij“ am Brunsbütteler Elbehafen fest. An Bord des Massengutfrachters, der vor etwa einer Woche von St. Petersburg in Russland auf die Reise gegangen ist, befinden sich einige Tausend Tonnen Rohaluminium. Das Sasol Werk Brunsbüttel benötigt Aluminium als Rohstoff für die Produktion seiner hochreinen Tonerden, die u. a. bei der Herstellung von Raffinerie- und Autoabgaskatalysatoren sowie von Hochleistungsschleifmitteln eingesetzt werden.

„Mit dem Bezug des Rohaluminiums per Schiff und direkt vom Hersteller aus Russland erschließen wir neue Wege in der Rohstoffversorgung“, erläutert Dr. Kay Luttmann, Leiter des Sasol Werks. „Um unsere Kunden zuverlässig mit unseren Produkten zu beliefern, benötigen wir eine gesicherte Rohstoffversorgung.“ Mit dem Elbehafen, der für die Löschung von Massengut geeignet ist, nutzt Sasol die gut ausgebaute Infrastruktur der Industrieregion. Daneben verfügt das Werk am Nord-Ostsee-Kanal über eine eigene Brücke zum Umschlag von Flüssig-Produkten.

Der Umschlag von Rohaluminium ist nicht nur für Sasol, sondern auch für den Elbehafen eine Premiere. Vertreter von Sasol und der Hafengesellschaft Brunsbüttel informierten sich daher zuvor im Rotterdamer Hafen über die Abwicklung solcher Ladungen. „Mit seinen Anlagen und Gerätschaften bietet der Elbehafen sämtliche technische Voraussetzungen für den Umschlag von Aluminium“, so Norbert Feis, Mitglied der Geschäftsleitung der Hafengesellschaft Brunsbüttel. „Das zeigt, dass wir als Universalhafen am Standort auch für Neugeschäfte bestens gerüstet sind.“ Der Umschlag des Aluminiums im ist seit Donnerstag früh im Gange und wird voraussichtlich bis heute Abend andauern.

„Die Anbindung an den Elbehafen und den Nord-Ostsee-Kanal ist ein klarer Standortvorteil der Industrieregion Brunsbüttel, der nach Öffnung der osteuropäischen Märkte eine strategisch noch größere Bedeutung erlangt hat“, so Luttmann. Er ist auch stellvertretender Vorsitzender des Vereins ChemCoast, der die Stärkung der Zukunftsfähigkeit und die wirtschaftliche Weiterentwicklung der Chemieregion Norddeutschland sowie die Sicherung der Arbeitsplätze zum Ziel hat. Dazu leistet Sasol auch mit dem Bau der 54 km langen Ethylenpipeline von Brunsbüttel nach Stade ihren Beitrag, die 2006 in Betrieb gehen soll. Die technisch herausfordernde Elbquerung zwischen St. Margarethen und Krummendeich wurde plangemäß im August abgeschlossen. Im Sasol Werk Brunsbüttel arbeiten rund 520 Mitarbeiter, die neben hochreinen Tonerden vor allem Fettalkohole herstellen.

Bei Rückfragen:

Anke Reif, Pressesprecherin
Tel.: 040 63 684 1408
Fax: 040 63 684 3377
Mobil: 0177 360 1202